

Lösung (Ablauf der Debatte):

- **Eröffnung:** Der/die Moderator/in eröffnet die Debatte, indem er/sie die zu debattierende Frage kurz benennt, die Teilnehmer/innen begrüßt und den Ablauf der Debatte erläutert.
- **Abstimmung des Publikums vor der Debatte:** Der/die Moderator/in führt bei den Zuhörern eine Abstimmung durch und notiert die Pro-Contra-Stimmen an der Tafel.
- **Plädoyer** der Pro- und Contra-Gruppen, jeweils drei Minuten.
- **Kurze Zwischenbesprechung** in den Pro- und Contra-Gruppen für die Erwiderung.
- **Erwiderung** der Pro- und Contra-Gruppe. Argumente der Gegenseite sollen entkräftet werden.
- **Fragerunde des Publikums:** vor der zweiten Abstimmung können noch Fragen an die beiden Gruppen gestellt werden.
- **Abstimmung des Publikums nach der Debatte**, um zu vergleichen, wie viele durch die Debatte ihre Meinung geändert haben.
- **Auswertungsgespäch:** Gegenstand der inhaltlichen Auswertung ist die Plausibilität und Überzeugungskraft der Argumente.

„Die Pro-Contra-Debatte ist eine hoch formalisierte, an strengen Regeln orientierte Methode für den Politikunterricht, die vor allem einen Beitrag zur rationalen politischen Urteilsbildung leisten soll. Ihre Grundlage ist die klassische Form der Debatte in der Tradition der angelsächsischen *Debating Clubs*. Ihr besonderes Arrangement und ihre Verlaufsform hat sich jedoch weitgehend aus dem Fernsehen übernommen.

Debatten unterscheiden sich von Unterrichtsgesprächen und von Diskussionen im Unterricht. Im Unterrichtsgespräch geht es vor allem um die Beantwortung von Fragen, um die Problematisierung von Sachverhalten, um das reflexive Nachdenken über das Thema. Im Unterrichtsgespräch soll die Vertrautheit mit dem Gegenstand erst hergestellt werden. Die Diskussion dagegen setzt diese Vertrautheit schon voraus, denn im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung. (...) Diskussionen sind in der Regel offen und müssen zeitlich nicht begrenzt sein.

Die Debatte ist dagegen strenger geregelt. Sie ist zeitlich befristet und kann als eine formal und methodisch zugespitzte Diskussion (...) gelten. In der Debatte geht es darum, unterschiedliche Positionen klar herauszuarbeiten, gegensätzliche Meinungen zu äußern, zu vertreten und zu begründen, sie vergleichend gegenüberzustellen und durch eine Abstimmung eine formale Entscheidung herbeizuführen. Sie hat einen eindeutigen Zweck: Es geht darum, Mehrheiten für alternative Vorschläge oder Positionen zu gewinnen. Insofern eignet sich diese Methode auch in besonderer Weise für politisches Lernen. Zwar sollte in der Debatte das „bessere“ Argument ausschlaggebend sein, aber auch instrumentell-strategisches Denken und taktische Überlegungen sind legitime Mittel.

Ogleich jede Debatte in eine Entscheidung durch Abstimmung mündet, ist nicht die Entscheidung das zentrale Element, sondern deren Begründung sowie die Analyse der Argumente usw., die das Entscheidungsverhalten beeinflusst haben. Auf diese Weise kann die Debatte einen Beitrag zur politischen Urteilsbildung leisten. (...)

In der Debatte werden die zum Teil rationalen, zum Teil aber auch emotionalen Gründe als Urteilkriterien bewusst gemacht und mit anderen, ebenfalls rationalen oder emotionalen Urteilkriterien konfrontiert. (...) Sinn der Debatte im Politikunterricht ist es, Schüler mit möglichst vielen Begründungen vertraut zu machen, mit denen Urteile gerechtfertigt werden können, um zu zeigen, dass sie sich im Dialog erörtern lassen. Über diesen inhaltlichen Aspekt hinaus können Schüler lernen, genau zuzuhören, abzuwarten, Aussagen der Gesprächspartner präzise widerzugeben, sie zu kommentieren, Gegenthesen zu formulieren oder stützende Argumente zu finden. Auf der kommunikativen Ebene ist die Debatte eine gute Übung für die Praxis politischen Redens.“

*Peter Massing, Pro-Contra-Debatte, in: Mickel 1999, S. 403 - 407.*

Aufgrund der Komplexität und Verregelung dieser Methode ist sie frühestens ab Klasse 10 geeignet.

## Literatur:

**Mickel 1999** Wolfgang W. Mickel (Hrsg. ), Handbuch zur politischen Bildung, Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung Band 358, Bonn 1999.

### Pro-Contra-Debatte - Einsatzmöglichkeiten

„Es ist (...) sinnvoll, sie in der letzten Phase einer Unterrichtseinheit einzusetzen, denn sie bedarf einer sorgfältigen Vorbereitung. Die Schüler müssen vorher das Problem analysiert, unterschiedliche Positionen herausgearbeitet, sich eine eigene Meinung gebildet, ein vorläufiges Urteil gefällt haben; erst dann können die Begründungen für die Urteile in einer Debatte verhandelt werden.“

*Massing, a.a.O., S. 404.*

#### Themenwahl:

Wichtig ist es, ein echtes Pro-Contra-Thema auszuwählen, d.h. es muss eine Ja-Nein-Antwort zulassen. Auch sollten die Themen möglichst konkret formuliert werden und sie sollten aktuelle politische Fragen aufwerfen und keine Fantasiekonstrukte sein, in dem Sinn, dass Institutionen der Demokratie zur Disposition gestellt würden. (Also nicht: Sollte man das Grundgesetz abschaffen?). Beispiele: Wahlen zum Bundestag schon ab 16?, Soll die Ökosteuer wieder abgeschafft werden? Sollte die Bundeswehr, falls sie dazu aufgefordert wird, sich aktiv bei einem Einsatz in Afghanistan beteiligen? usw.

#### Die Rollen der Beteiligten:

- Der/die Moderator/in führt die Abstimmungen durch und achtet darauf, dass die Spielregeln eingehalten werden.
- Die Pro-Contra-Gruppen wählen jeweils ein oder zwei Sprecher/innen. Diese müssen die Argumente dem Plenum vorstellen und in der Runde der Erwidern auf die Argumente der Gegenseite eingehen. Wichtig ist hier, dass der/die Moderator/in darauf achtet, dass die Redner/innen nicht in direktem Streitgespräch stehen, sondern dass die Argumente nacheinander vorgetragen werden. Diese Formalisierung dient zur Disziplinierung der Redner/innen und erleichtert es dem Plenum auf die Stichhaltigkeit der Argumente zu achten. Gleichzeitig erhöht es den simulativen Charakter der Debatte. Sie funktioniert wie eine echte Bundestagsdebatte.
- Zuschauer/innen: Sie fungieren als Adressaten der Debattierenden und entscheiden durch ihre Abstimmung über die Überzeugungskraft der Argumente der Redner/innen. Es ist wichtig, dies den Schülern/ Schülerinnen vorher klar zu machen. Wird die Debatte des öfteren eingesetzt, sollte man darauf achten, jeweils andere Schüler/innen für die Pro-Contra-Gruppen zu nehmen, damit auch die stilleren eine Chance bekommen.

#### Auswertung der Debatte:

Ansatzpunkt ist der Vergleich der Abstimmungsergebnisse. Wer hat seine Meinung geändert und warum? Wer ist bei seiner Meinung geblieben und warum? Waren die Argumente überzeugend oder lag es vielleicht an der Art und Weise, wie sie vorgetragen wurden. Vertiefend kann die Frage nach den Werthaltungen hinter den Argumenten sein sowie die Frage nach der Verallgemeinerungsfähigkeit der Argumente.

Wie du jeden Tag im Fernsehen und in der Zeitung sehen bzw. lesen kannst, herrscht über die wenigsten politischen Fragen Einstimmigkeit. Soll die Ökosteuer wieder abgeschafft werden? Ausstieg aus der Atomenergie? Genmanipulation zur Bekämpfung von Krankheiten? Wie viel Zuwanderung brauchen wir? Solche Fragen werden in der Gesellschaft und im Parlament kontrovers diskutiert. Soll eine politische Entscheidung (z.B. in Form eines Gesetzes) getroffen werden, so muss die Diskussion irgendwann in eine einvernehmliche, d.h. für alle gesellschaftlichen Gruppen akzeptable, Lösung münden. Politik wird deshalb auch als „Kunst des Kompromisses bezeichnet“.

Auch du kennst aus dem Politikunterricht Diskussionen über strittige Themen. Mit der hier vorgestellten Methode soll die Diskussion nicht einfach aufhören, wenn jeder seine Meinung gesagt hat, sondern ihr sollt über eine Abstimmung zu einem abschließenden Urteil kommen. Dafür ist es wichtig, vorher über das Thema gut informiert zu sein, damit jeder zu einem begründeten Urteil kommen kann.

Die Pro-Contra-Debatte ist, was den Ablauf betrifft, an Bundestagsdebatten orientiert. Es gibt jeweils eine Pro-Gruppe (z.B.: „Ja, wir sind für die Gentechnik“) und eine Contra-Gruppe. Sie bestehen jeweils aus vier bis sechs Schüler/innen. Jede Gruppe wählt einen oder zwei Sprecher/innen. Die beiden Gruppen sollten ihre Argumente, die vorher im Unterricht erarbeitet wurden, gut sichtbar vorstellen. Entweder mittels eines Plakats oder mit einem Overheadprojektor. Die Pro-Contra-Debatte sollte in einer Schulstunde durchgeführt und in der nächsten Stunde ausgewertet werden.

### Arbeitsauftrag:

Bringe die einzelnen Schritte der Pro-Contra-Debatte in eine sinnvolle Reihenfolge.

- **Abstimmung des Publikums vor der Debatte:** Der/die Moderator/in führt bei den Zuhörern/ Zuhörerinnen eine Abstimmung durch und notiert die Pro-Contra-Stimmen an der Tafel.
- **Eröffnung:** Der/die Moderator/in eröffnet die Debatte, indem er die zu debattierende Frage kurz benennt, die Teilnehmer/innen begrüßt und den Ablauf der Debatte erläutert.
- **Plädoyer** der Pro- und Contra-Gruppen, jeweils drei Minuten.
- **Abstimmung des Publikums nach der Debatte**, um zu vergleichen, wie viele durch die Debatte ihre Meinung geändert haben.
- **Erwiderung** der Pro- und Contra-Gruppe. Die Argumente der Gegenseite sollen entkräftet werden.
- **Kurze Zwischenbesprechung** in den Pro- und Contra-Gruppen für die Erwiderung.
- **Auswertungsgespäch:** Gegenstand der inhaltlichen Auswertung ist die Plausibilität und Überzeugungskraft der Argumente sowie das Geschick der Redner/innen.
- **Fragerunde des Publikums:** vor der zweiten Abstimmung können noch Fragen an die beiden Gruppen gestellt werden.